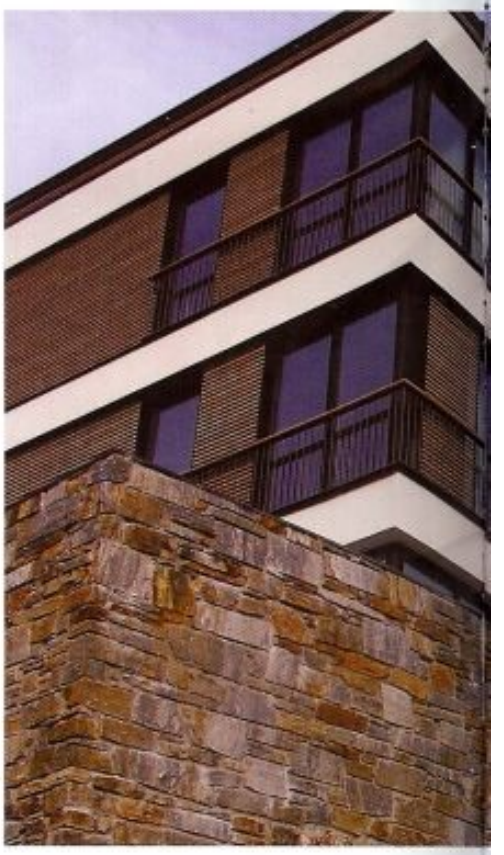
2



## General Manager Jörg T. Böckeler

Jörg T. Böckeler ist General Manager des InterContinental Resort Berchtesgaden, des ersten deutschen Mountain Resorts. Der 38-Jährige leitete bis Juli 2004 das InterContinental Frankfurt als Hotelmanager.

Begonnen hat seine Hotellaufbahn im renommierten Kur- und Sporthotel Traube-Tonbach in Baiersbronn, von wo aus er ins Londoner Savoy Hotel wechselte. Während der Eröffnungsphase des Kempinski Hotel Taschenbergpalais in Dresden von 1995 bis 1997 war er Manager im F&B-Bereich. Danach zog es den gebürtigen Westfalen noch einmal nach England: Im hochdekorierten Cliveden Hotel fungierte er als Resident Manager und Acting General Manager, bevor er ins InterContinental Wien und schließlich nach Frankfurt wechselte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit erwarb Jörg T. Böckeler zusätzliche Qualifikationen an renommierten Universitäten. Zur Zeit vollendet er ein vierjähriges Studium an der IMADEC University, das 2005 mit dem Master of Business Administration MBA abschließt.

# Hintergründiges Spiel mit den Dimensionen

**Landschaftlich gehört der Obersalzberg, auf dem das Fünf-Sterne Hotel InterContinental Berchtesgaden liegt - rund 150 km von München und 33 Kilometer von Salzburg entfernt - zu den faszinierendsten des Alpenraumes. Die Tatsache allerdings, dass dort bis vor kurzem letzte Fragmente von Adolf Hitlers „Berghof" zu finden waren, stellte den Platz für ein Luxushotel lange in Frage und die Planer vor die Herausforderung, die richtige Architektursprache zu finden. Das Ergebnis, im März 2005 fertig gestellt, überzeugt in formaler Hinsicht wie im Anspruch, neue Sichtweisen anzuregen.**

Entstanden ist ein extravagantes Gebäude, das in kühl-eleganter Leichtigkeit einer monumentalen, den Menschen erhaben zeigenden Architektur/Innenarchitektur ebenso eine klare Absage erteilt wie Hitlers „eher spießigen" Wohnzimmergemütlichkeit. Betont wird die Verbindung von Mensch und Natur und auf subtile, hintergründige Weise setzt sich vor allem die Innengestaltung auch mit der hoch belasteten Historie auseinander.
Aller Historie zum Trotz: Die einzigartige Lage des Standortes mit dem großartigen Rundblick auf das Salzburger Land und das legendäre Watzmann-Massiv machte es den Architekten auch wiederum leicht und sie wussten diesen Umstand zu nutzen. Das Münchner Büro Kochta Architekten entwarf ein Gebäude, dessen Zimmerflügel sich in leichtem Schwung um die Hügelkuppe schmiegen und die eine Verbindung zwischen Architektur und Natur herstellen. Eine großräumige Hotelhalle verbindet die beiden Flügel, unter einem ausladenden Vordach wird der Gast empfangen und erreicht dann sofort den gesellschaftlichen Mittelpunkt des Luxusdomizils mit Rezeption, extravaganter Bar, Bibliothek und der atemberaubenden Kaminlounge.
„Darf man an einem solchen Ort überhaupt ein Hotel bauen?" lautete die Frage, die in den Medien ebenso diskutiert wurde wie im Kreis der Planer und Bauherren. Der für die Innengestaltung verantwortliche Architekt Dr. André Behncke, DBLB Architekten und Ingenieure, München, fand nach vielen persönlich und fachlich geführten Diskussionen seine Antwort:

1

1
Fast wie eine Skulptur: Die beleuchtete, leicht diagonal gestellte Treppe in der Lobby.

2
Mit leichtem Schwung um die Hügelkuppe: Die Fensterfronten bieten einen großartigen Rundumblick auf Berge und Natur.

„Der Obersalzberg war immer ein Ort dumpfer Verherrlichung. Wenn man so einen Ort öffentlich macht, führt es zu Transparenz." Seine Konzeption richtet in der minimalistischen Formensprache und der zeitlos-eleganten Linie den Blick nach vorn, ohne die Vergangenheit des Ortes schlichtweg zu verdrängen. (Siehe auch Beitrag auf Seite 54)
Behncke orientiert seine Rauminszenierungen an künstlerischen Vorbildern: das Thema „Natur und Mensch" des von den Nationalsozialisten als „entartet" verfolgten Malers Otto Müller wurde zu einem Hauptthema in der Innenarchitektur des Luxushotels. Außerdem ließ sich Behncke vom Konzept des „scaling" inspirieren, wie es der Theaterregisseur Robert Wilson oder die Künstlerin Pippilotti Rist einsetzen, indem sie durch übergroße Elemente mit den Dimensionen spielen. In diesem Sinne entwarf Behncke auch die drei riesigen Lampen-Kegel in der Lobby, die den kleinen weißen Leuchten auf der Galerie gegenübergestellt wurden. Die großen, mit weichem Stoff bespannten Lampenschirme sorgen trotz ihrer „machtvollen" Größe durch ihre bekannte „harmlose" Form für eine warme Atmosphäre und spielen ironisch mit den Proportionen. Durch kleine Irritationen wie diese will Behncke zum Nachdenken und zur Selbstüberprüfung anregen

## Flammen vor weißer Schneelandschaft

Aber keine Sorge – auch ohne die bewusste Auseinandersetzung mit philosophisch-künstlerischen Fragestellungen ist die Innengestaltung Behnckes sehenswert, voll der Überraschungen und Kontraste, gleichzeitig sachlich und behaglich.
Das erste Highlight begegnet dem Gast bereits in der Lounge des Resorts, die der Rezeption gegenüber liegt: Zentraler Blickfang vor der Glasfront mit der wunderschönen Aussicht ist der riesige Kamin, ein Entwurf Behnckes. Der Rauchabzug schwebt frei über dem steinernen Sockel, der Blick auf die Berge bleibt unverstellt. Im Winter ergibt sich ein dramatischer optischer Eindruck, wenn die Flammen vor dem Panorama der weißen Schneelandschaft lodern.
Eine sieben Meter hohe Natursteinwand trennt die Lobby von den übrigen Bereichen. Diagonal in die Lobby gestellt

3

Trotz ihrer „machtvollen"Größe sorgen die mit weichem Stoff bespannten Lampenschirme für eine warme Atmosphäre in der Lobby.

4

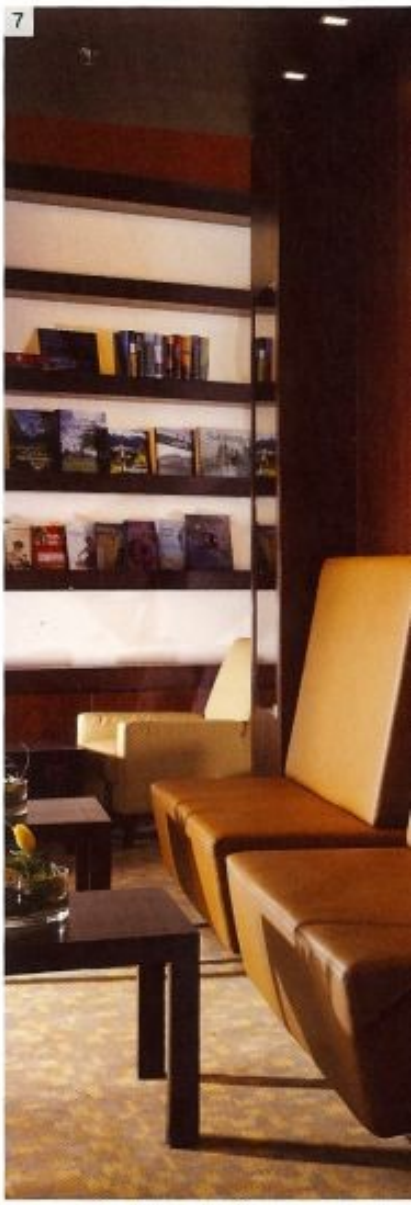
Kalt und heiß: Der glühende Kamin vor dem Panorama einer weißen Schneelandschaft.

5

Kaminlounge, Bar und Bibliothek gehen ineinander über.

6

7



wurde die Treppe zur Galerie, was der symmetrischen Architektur des Gebäudes eine asymmetrische Spannung verleiht. Die Bespannung mit einer weiß leuchtenden Folie macht die Treppe zur Lichtskulptur, die in bewusstem Kontrast zu den Naturmaterialien der Umgebung steht. Eine Besonderheit im Konzept Behnckes sind nicht nur die teilweise ins Absurde verschobenen Proportionen wie die der Foyerlampen, sondern auch der Einsatz von Kuben. So wird die Bar rechts von der Kaminlounge von einem hinterleuchteten beigefarbenen, mittig in den Raum gestellten Marmor-Kubus bestimmt. Im Erdgeschoss dreht sich ein Weinkeller in Form eines gläsernen dunkelroten Kubus in den Raum.

Eine ganz besondere Funktion erfüllt der Kubus der Bäder in den Standardzimmern. Der jeweilige Bad-Kubus ragt nämlich bis in den Flur hinein. So entstehen Nischen, die die sonst eher langweiligen Gänge auflockern.

Behncke abstrahierte hier das Thema „Alpenhütte": Das Äußere des Badkubus wurde mit silber gebeizter Lärche verkleidet, das Innere mit Platten aus Dolomina

8

6

Auch für Konferenzen bietet das Resort perfekte Ausstattung mit einem eige Business- und Conference Center.

7

Blick in die Bibliothek, die sich in die Kar Lounge öffnet.

8

Neben dem spektakulären Blick aus den F stern geben raffinierte Lichtinszenierun dem Restaurant ein besonderes Ambie

9

In der Teelounge wird die Renaissance kla scher Teekultur zelebriert.

gestaltet, dessen Farbe das Grün der Bergbäche symbolisiert.

### Traumhafte Aussicht in jedem Zimmer

Von allen Teilen des Resorts - egal ob Gästezimmer, Konferenzbereich, Schwimmbad, Wellnessbereich oder Restaurants – eröffnen raumhohe Fenster traumhafte Aussichten. In den Gästezimmern kann der phantastische Bergblick auf verschiedenste Art genossen werden: Vom Bett aus genau so wie vom Balkon oder von der Badewanne aus.
Farbe vermittelt sanft und schnell eine erholsame Atmosphäre: Das Grün der Bergbäche, das Blauviolett der Nacht und ein Rot, das Schutz und Geborgenheit suggeriert. Das Hochglanz-Beige der Türen und Wände verbindet sich mit dem eleganten Dunkel der Holzverkleidung hinter den Betten. Sofa und Sessel sind in Silberbeige gehalten, der Vorhang schimmert in seidigem Blauviolett. Als Kontrast-Ton taucht Rot in verschiedenen Materialien

9

10

11

## Spurensuche eines Architekten

Der Architekt und Innenarchitekt Dr. André Behncke, Partner im Münchner Architekturbüro DBLB Architekten und Ingenieure, realisierte die Innenarchitektur des InterContinental Resort Berchtesgaden.

Behncke wurde 1962 in Lissabon/ Portugal geboren, besuchte in Sao Paolo/ Brasilien die Schule und bestand sein Abitur in Heidelberg. Es folgten 15 Jahre in Italien, wo er Architektur studierte und bei Gregotti Associati Int. (Mailand/ Venedig) arbeitete. Unter anderem entwarf er das Konzerthaus für die Mailänder Scala, und die Oper „Il Teatro degli Arcimboldi" für 2.500 Zuschauer ( Auftraggeber: Pirelli Spa, Mailand).

Von 2001-2005 entwickelte und realisierte er die Innenarchitektur des 5-Sterne InterContinental Resort Berchtesgaden im Auftrag der Gewerbegrund GmbH Co. Grundbesitzgesellschaft. 2004 gründete er mit drei Partnern das Büro DBLB Architekten und Ingenieure in München.

In seiner Arbeit verfolgt André Behncke grundsätzlich einen kontextuellen Ansatz: „Der Kontext ist meine Inspirationsquelle, da ich alles Modische und Vergängliche vermeiden will. Im Gegenteil: Ich möchte etwas Individuelles schaffen, das sich genau in seine Umgebung einbettet.

Um im Kontext zu arbeiten, begebe ich mich zunächst auf Spurensuche. Im Fall des InterContinental Resort Berchtesgaden war die Spurensuche aufgrund des schwierigen Standortes sehr gefiltert, da bestimmte Spuren sofort auszuschließen waren.

Über die Spurensuche kam ich zu einem individuellen Elementen, die nur zu genau diesem Hotel passen und das Raumgefühl einzigartig machen. Beispielsweise entdeckte ich in der Umgebung die dort typischen traditionellen Alpenhütten. Solche Elemente integrierte ich und stellte sie modernen Materialien und Formen gegenüber."

Eine weitere wichtige Inspirationsquelle ist für den Architekten Behncke die Kunst. Für sein Gestaltungsthema „Natur und Mensch" im InterContinental Berchtesgaden, orientierte er sich an den Werken des unter den Nationalsozialisten als „entartet" verfolgten Malers Otto Müller, der genau dieses Thema ins Zentrum seines künstlerischen Schaffens stellte. Für sein Spiel mit den ins Absurde verrückten Proportionen -etwa der im Verhältnis zur Körpergröße der Gäste übergroßen Lampen - ließ sich Behncke durch das Mittel des „scaling" anregen, wie es der Theaterregisseur Wobert Wilson und die Künstlerin Pippilotti Rist verwenden.

12

und Details auf. Die Teppiche, extra für das InterContinental Resort Berchtesgaden entworfen, integrieren wie viele andere Gestaltungselemente die Landschaft rund um das Hotel in die Innenarchitektur. Das Muster erinnert an den Tannennadelboden der Wälder, auf den die ersten Schneeflocken fallen. Tapeten an unlackierten Wandstücken erinnern an Grasstrukturen.
Architektur und Innenarchitektur tragen auf ihre Art zur Vergangenheitsbewältigung bei und entfalten ihre eigene Anziehungskraft. Wer sich informieren möchte, findet nicht weit vom Hotel ein Dokumentationszentrum mit einer fundierten wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des Obersalzberges und des Nationalsozialismus.

10
Die Bäder der Gästezimmer abstrahieren mit silber verkleideter Lärche und grünem Dolomina das Thema „Alpenhütte".

11
Egal ob von Bad oder Bett: In den Gästezimmern kann der Blick auf die Berge von jedem Winkel aus genossen werden.

12
Sanfte Farben erinnern in den Gästezimmern an die Natur ringsum und vermitteln schnelle Erholung. Das Muster des Teppichs gleicht einem Boden aus Tannennadeln.

## Auf einen Blick

InterContinental Resort Berchtesgaden
Hintereck, Berchtesgaden

| | |
|---|---|
| Kategorie: | 5-Sterne |
| General Manager: | Jörg Böckeler |
| Betreiber: | InterContinental Hotels & Resorts |
| Bauherr: | Gewerbegrund Projektentwicklungsgesellschaft mbH |

**Beteiligte Firmen:**
Fränkische Bettwarenfabrik GmbH (lieferten Boxspringbetten und Matratzen)
HS - Bankett Objektausstattung (lieferten diverses Zubehör für den Bankettbereich)

**Architektur:**
Kochta Architekten, München

**Innenarchitektur:**
**Konzept:** Mahmoudieh Design, Berlin;
**Überarbeitung und aktuelle Gestaltung:** Dr. André Behncke, DBLB Architekten und Ingenieure, München;

**Das InterContinental Resort Berchtesgaden bietet:**
138 Zimmer und Suiten, Präsidentensuite; die Zimmerpreise beginnen bei 279,- Euro.
Restaurant 360° ; À-la-Carte-Restaurante Le Ciel; Vinothek für Private Dining;
American Bar Rocks; Tee Lounge; Beauty- und Wellnessbereich „The Mountain Spa"